

Lovers Love.

Auf dieser Bühne gibt es nur uns.

Von Gmork

Kapitel 3: ~Ausgesperrt.

Der Wind zerzauste meine Haare. Ich versuchte sie noch zu retten, indem ich sie immer wieder platt auf meinen Kopf drückte. Schließlich gab ich es auf und verbrachte die restliche Zeit draußen mit meinen Versuchen, meine Jacke etwas enger um den Körper zu ziehen, weil es Winter wurde und ich in der kommenden Kälte schon leicht zitterte. Meine Augen trännten widerlich, als kühler Wind in mein Gesicht blies. Scheiß Winter. Ich hasste den Winter. Genau wie Weihnachten. Ich ertrug so viel Kitsch auf einmal einfach nicht. Geschenke- immer her damit. Aber Liebe, Glück, Gefühle allgemein... weg damit. Ich hatte kein Glück in der Liebe. Und mit meinen Eltern verstand ich mich auch nicht besonders gut, aber das war mir egal, wenn sie es nicht anders wollten, sollten sie es nicht anders bekommen. Nach ein paar Runden, die ich um den Block geschlendert war, entschloss ich mich, dass mein Kopf nun wieder klar genug war um reinzugehen. Als ich an unserer Eingangstür stand, wurde mein Blick von einem Licht angezogen, was oben Links vom Hauseingang leuchtete. Das Fenster war angeklappt und laute Musik von *Alesana* schallte heraus. Das war also Shins Zimmer.

Ich verdrängte den Gedanken schnell, indem ich den Kopf wild schüttelte, was meine Frisur erst recht durcheinander brachte. Dann schloss ich die Haustür auf. Wohlige Wärme empfing mich. Langsam machte ich mich auf den Weg zu meiner Wohnung. Shins Musik wummerte noch immer dumpf hinter der Tür. Der hatte aber echt keine Skrupel, wenn es darum Musik laut zu hören. Ich fands cool, meine Mutter hätte mich schon längst umgebracht bei dem Krach. Ich allerdings ließ mich nicht davon stören. Immerhin war es meine Lieblingsband, die da polternd gehört wurde. Ich summte leise mit und betrat nach ein paar Sekunden mein Zimmer. Als ich leise die Tür ins Schloss fallen ließ, wurde auch die Musik etwas gedämpft, war aber trotz allem noch immer zu hören. Ich knipste das Licht an und ließ mich aufs Bett sinken, wobei mein Kopf schon wieder gefährlich nahe an der Schräge vorbeizog.

Am nächsten Morgen wusste niemand so recht, was er beim Frühstück schönes erzählen sollte. Wir alle drei hatten starke Rückenschmerzen vom Möbel- und Kistenschleppen, außerdem sahen meine Eltern so aus, als hätten sie kaum Schlaf bekommen. Die Poltermusik schien sie ziemlich gestresst zu haben.

"Die neuen Nachbarn sind eigentlich ganz nett. Aber ihr Sohn... ich weiß ja nicht. Die Musik war gestern Abend mehr als nur störend. Oder Kai?"

Ich biss lustlos von meinen Nutellabrötchen ab, während Mum mich mit einen fast

taxierenden Blick musterte und auf eine Antwort wartete.

"Hm... ehrlich gesagt, find ich gar nicht. War nämlich meine Lieblingsband."

"Na das war ja klar."

Schon wieder schüttelte sie den Kopf, doch das war mir egal. Sollte die doch denken, was sie wollte, interessierte mich doch nicht.

"Übrigens fahren wir heute weg."

Ich ließ das Brötchen fallen.

"Was?"

"Nicht du. Dein Vater und ich. Kommen morgen erst wieder, vielleicht übermorgen."

Ich atmete auf. Mit meinen Eltern wegzufahren war für mich immer die Hölle gewesen. Zum Glück würde ich diesmal nicht mitkommen. Ich trank einen Schluck Kakao und hörte gar nicht richtig hin, als meine Mutter erneut anfang zu reden.

"Während wir weg sind, könntest du mal was im Haushalt machen. Hockst die ganze Zeit nur in deiner Bude. Wäsche zusammenlegen und Spüle ausräumen. Außerdem den Flur draußen wischen, wir sind dran mit Putzdienst. Das schaffst du doch, oder?"

Ich murmelte genervt eine Antwort und stützte meinen Kopf mit dem Ellenbogen auf den Tisch ab, was meine Herrin Mutter natürlich garnicht gern sah.

"Setz dich richtig hin! Und rede vernünftig mit mir, immerhin bist du kein verdammtes Kind mehr. Die neuen Nachbarn kommen mit uns, aber Shin scheint keine Lust zu haben. Ist wahrscheinlich auch besser so."

Warum erzählte sie mir das? Es interessierte mich einen Scheißdreck! Sollen die doch mitkommen oder nicht. Ich war froh, dass sie wegfuhr.

"Kai, hörst du mir zu?"

Mein Kopf fuhr ruckartig nach oben.

"Ja doch, man!"

"Gut. Wir fahren jetzt los, die anderen warten schon. Benimm dich und mach keinen Ärger."

Ich folgte ihnen noch bis zur Tür. Ich konnte hören, wie die Nachbarin etwas zu Shin sagte, der wohl auch an der Tür stand. Er murrte eine kurze, knappe Antwort. Man hörte eine Tür knallen. Meine Mutter warf mir noch einen flüchtigen, aber dennoch strengen Blick zu, bevor auch ich meine Tür schloss. Kurze Zeit später konnte ich schon wieder das Schallen der Musik hören, diesmal noch lauter aufgedreht. Da ich nichts zu tun hatte, begann ich unsere Wohnung zu putzen. Ich spülte das Geschirr ab, wusch- und legte die Wäsche zusammen, räumte den Geschirrspüler aus, saugte die ganze Wohnung plus mein Zimmer ab, putzte die Fenster und die Spiegel und bezog alle Betten neu.

Dann machte ich mich daran den Flur zu wischen. Ich holte alles nötige Zeug her, ließ die Tür offen stehen und fing an. Scheiß Arbeit. Ich war doch keine Putze. Voll peinlich. Naja, dann musste ich es später nicht machen. Die Musik lief immer noch. Ich begann im Takt mitzuwippen, während ich mit den Wischlappen über den Flur fegte. Na hoffentlich würde mich niemand so sehen. Nach einer Weile war ich fertig. Ich brachte das Putzzeug rein und beschloss, jetzt wo meine Eltern nicht da waren, die Gelegenheit zu nutzen um draußen eine zu rauchen.

Ich holte meine Zigaretten, versteckt auf dem Schrank, zog meine karierten Chucks an und verließ die Wohnung. Ich zog die Tür hinter mir zu und verließ den Hausflur. Ich musste aufpassen, dass mich niemand sah, unsere Nachbarn waren alle ziemliche Tratschtaschen. Meine Füße trugen mich automatisch um den Block herum. Wie oft war ich diesen Weg eigentlich schon entlanggelaufen? Ich wusste es nicht. Keine Ahnung, auf jeden Fall schon sehr oft. Auch heute war es wieder kalt. Verdammt, ich

hätte mich dicker anziehen sollen. Naja, halb so wild. Sind ja nur ein paar Minuten, die ich draußen in der Kälte verbringen musste. Als diese paar Minuten um waren und ich schon fast den Filter rauchte, schnippste ich den Zigarettenstummel weg, um mich auf den Weg ins Warme zu machen. Die Haustür stand offen und ich betrat den frisch gewischten Flur. Doch vor der Tür erwartete mich ein kleiner Schock. Sie war zu- klar, ich hatte sie auch rangezogen- aber ich hatte keinen Schlüssel dabei!

"Scheiße!"

Na das war ja wunderbar. Jetzt musste ich mir auch noch einen Schlüssel besorgen. Als wenn das nicht schon schlimm genug wäre, stand plötzlich Shin hinter mir.